Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburg im Breisgau und seine Verbindungen mit dem mittleren und südlichen Schwarzwald

Verkehrsverein

Freiburg i. Br., [ca. 1903]

Ausflüge im Breisgau-Gebiet

urn:nbn:de:bsz:31-246592

Visual Library

oder Blumberg-Zollhaus, von da über den Randen nach Tengen und den Hegaubergen. Kurz vor der Wutachmühle, beim Zusammenfluß der Wutach und Gauchach, führt ein Steg über letztere ins Gauchachtal, welches an wilder Schönheit dem Wutachtal wenig nachsteht und nach 2 Stunden Marsch bei Döggingen (Station der Höllentalbahn) endet.

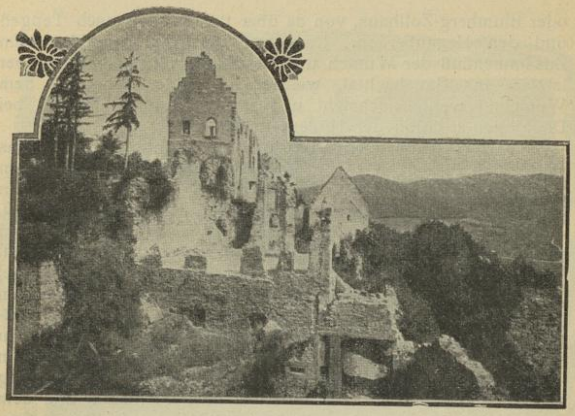
Die Zweigbahn **Kappel-Bonndorf** erschliesst ein grosses Tourengebiet, sie führt zunächst in weitem Bogen nach dem anmutigen und wohlhabenden Städtchen Lenzkirch und von da, stets steigend, über Gündelwangen nach Bonndorf (847 m), Amtsstadt mit lebhaftem Verkehr, durch seine Höhenlage und aussichtsreiche Umgebung als Luftkurort besonders geeignet. Von Bonndorf interessanter Abstieg nach Bad Boll in 1 Stunde, zur Dillendorfer Tropfsteinhöhle $1\frac{1}{2}$ Stunde, über Wellendingen nach Weizen (an der Wutachtalbahn) 2 Stunden (auch Postverbindung), evtl. nach dem malerisch gelegenen Stühlingen mit Schloss Lupfen, von wo aus eine elektrische Strassenbahn in 1 Stunde nach Schafthausen führt. Besondere Beachtung verdienen die Touren von Bonndorf nach Steinabad und dem Steinachtal, ferner über Rothaus (971 m, Luftkurstation, Grossh. Staatsbrauerei), Faulenfürst oder Dresselbacherhöhe nach Schluchsee (4 Stunden), oder Grafenhausen, Birkendorf, Uehlingen durch das grossartige Schlüchttal zur Fütznauer Mühle nach Tiengen oder Waldshut (Tagespartie).

Ausflüge im Breisgau-Gebiet.

Die Hochburg (346 m).

Mit der Bahn nach Station Emmendingen und von hier auf dem Waldweg des Schwarzwaldvereins nach dem Hochburger Hof (Grossh. Ackerbauschule) und zur nahen Ruine ($1\frac{3}{4}$ Stunde); oder kürzer mit dem Lokalzug nach Kollmarsreute und dann in $\frac{3}{4}$ Stunden, zur Hälfte durch Wald, hinauf. Die Ruine wird gut instand gehalten und bietet eine liebliche Aussicht in die Bergwelt des Brettentals, sowie gegen Kaiserstuhl, Vogesen und Kandel. Das Bemerkenswerteste sind die gewaltigen Trümmer selbst, neben Rötteln, Wertheim und Heidelberg die umfangreichsten Badens. Die Burg war einst wegen ihrer Schönheit und Festigkeit berühmt; 1689 fiel auch sie den mordbrennerischen Franzosenhorden zum Opfer. Der ursprüngliche Name des einst so mächtigen Schlosses ist Hachberg. — Hinab in $\frac{1}{2}$ Stunde den nachmittags schattigen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Die Hochburg.

Weg am Waldrande nach Kollmarsreute oder in einer Stunde über Sexau nach Station Buchholz an der Waldkircher Bahn und so nach Freiburg zurück. — Auch kann man nördlich auf der Höhe hin nach Landeck oder Kirnhalden gehen.

Emmendingen, Landeck, Kirnhalden.

Emmendingen (203 m) ist der Hauptort der ehemaligen Herrschaft Hachberg und immer mehr aufblühende Industriestadt. Auf dem alten Friedhof das Grab Cornelia Schlossers, Goethes Schwester. Zehn Min. oberhalb befindet sich eine Irrenpflegeanstalt (Vorortzughaltestelle). Oberhalb Emmendingen steht ein Aussichtsturm; auch vom Pavillon oberhalb des neuen Friedhofs herrliche Aussicht auf Freiburg und die Kette des Schwarzwalds vom Feldberg bis zum Blauen, auf Kaiserstuhl und Vogesen.

An diesem Pavillon vorbei geht der prächtige Waldweg, der nach 2 $^1/_2$ Stunden ohne wesentliche Steigung zum Bad Kirnhalden (250 m), in einem Seitentälchen des Bleichtales mitten im Wald gelegen, führt. Dabei die Trümmer der ehemals üsenbergischen Kirnburg. Kirnhalden wird von Emmen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neustadt im Schwarzwald.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dingen aus häufig auch über Tennenbach, die Stätte eines jetzt verschwundenen Klosters, Mussbach und Ottoschwanden, oder von der Bahnstation Kenzingen aus erreicht.

Halbwegs vom Waldwege nach Kirnhalden zweigt sich links ein Waldweg nach Landeck (284 m) ab. Man besucht es der etwas erhöht stehenden und eine prächtige Aussicht bietenden doppelten Schlossruine wegen. Von Landeck kann man über Heimbach und seine mächtigen Sandsteinbrüche zur Bahn nach Köndringen oder über Mundingen nach Emmendingen oder Riegel wandern.

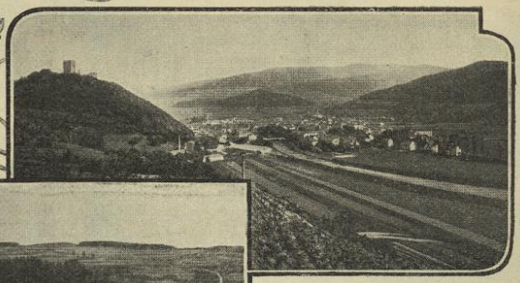
Waldkirch und Elzach.

Man fährt mit der Hauptbahn bis Denzlingen und von da mit der Zweigbahn über Buchholz (Station für Suggenbad) nach Waldkirch, einem blühenden Industriestädtchen, hübsch im Tale der Elz gelegen. Vom Bahnhof führt ein guter Fussweg an der Brauerei zur Arche vorbei nach der Ruine Kastelburg (370 m) mit schönen Ausblicken. Von dem Kastelberg zweigen sich verschiedene Waldwege ab nach Batzenhäusle-Buchholz und Sexau zur Hochburg.

Wer auf Waldkirchs Umgebung einen Tag verwenden will, dem sind folgende Spazierwege nach dem zuerst abzustattenden Besuche der Kastelburg zu empfehlen: Eine Wanderung von $1^1/_2$ St. auf dem etwas erhöht an der Talwand des linken Ufers der Elz sich hinziehenden Spazierwege führt nach dem freundlichen Bad Suggental (zur Station Buchholz $^1/_4$ Stunde). Wer etwas mehr Zeit hat, geht (von Station Buchholz oder) von Suggental aus in 30 Minuten zu der Ruine der Severinkapelle (281 m), welche waldversteckt auf dem kleinen Mauracher Bergle (einer vereinzelten Erhebung im Tale zwischen Elz und Glotter) liegt und einen prächtigen Einblick in drei Täler, das Sexauer, das Waldkircher, das Glottertal, bietet, und über den Bergrücken nach Denzlingen zur Hauptbahn. Weiter ist es, wenn man von Suggental aus in 2 Stunden über den Luser (632 m) nach Glotterbad wandert.

Ausser diesen Ausflügen lohnt sich noch die weitere Wanderung ins Hünersedelgebiet, über das Kohlenbachtal, Gescheid, Dürrenhof nach dem Hünersedel (746 m) in 3 Stunden. Abstieg über den Streitberg nach Ettenheimmünster-Bad oder Kirnhalde zur Bahn, oder von Schweighausen nach Lahr, einer Stadt mit 12000 Einwohnern, mit grossem Gewerbebetrieb, Garnison und Oberamt. Von Lahr empfiehlt sich besonders der Weg durch das Schuttertal nach der Burgruine Hohengerolds-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Waldkirch mit der Kastelburg.

Elzach im Elztal.

eck. Man fährt mit der Nebenbahn bis Reichenbach und erreicht von hier aus in $1^3/_4$ Stunde die Burg. Abstieg nach Biberach-Zell (Station der Schwarzwaldbahn) 2 Stunden. Der Aufstieg zum Kandel folgt unter der Strecke Kandel-Glotterbad.

Von Waldkirch geht es nun weiter mit der Bahn nach Station Bleibach. Hier mündet das Simonswäldertal ins Elztal ein. Von Bleibach aus tägliche Postverbindung nach Unter- und Obersimonswald und auf schöner Bergstrasse nach Gütenbach über das sog. Neue Eck (985 m) nach Furtwangen (an der Prechtalbahn, mit bedeutender Schwarzwälder Industrie und staatlicher Industrieschule, Post- und Automobilverbindung nach Schönwald-Triberg). Eine sehr schöne Bergwanderung führt von Bleibach in knapp 2 Stunden zum Hörnleberg (907 m) mit vielbesuchter Wallfahrtskapelle und herrlicher Aussicht auf das obere Elztal und die Gegend bis zum Kinzigtal. Vom Hörnleberg, der auch von der Station Oberwinden aus gut bestiegen werden kann, geht es dann aussichtsreich auf der Höhe weiter hin, teilweise durch Wald, zur alten Schanze auf den Rohrhardsberg (1152 m) mit Schutzhütte und schönem Ueberblick des mittleren Schwarzwalds. Wer von hier nicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem hinteren Elztal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

etwa nach Triberg (3 Stunden) oder südlich über Martinskapelle und das Brend (1150 m) nach Simonswald oder dem Turner zu wandern will, steigt in 2 Stunden über Yach nach Elzach ab.

Elzach, vorläufig Endstation der Elztalbahn, ist ein altes, romantisch gelegenes Städtchen, von dem aus verschiedene Täler besucht werden können. Ueber Mühlenbach—Biereck—Hofstetten nach Haslach ($3^1/_2$ Stunden), beliebte Sommerfrische, nach Unterprechtal und Oberprechtal, wo sich die Wege nach Hornberg und Triberg scheiden. Ersterer führt durch Landwasser über Büchereck und Rothalde nach Gutach—Hornberg (4 Stunden), letzterer durch das Hinterprechtal, stets ansteigend und den Gschassikopf umkreisend, über Vogtebühl nach Schonach und von da nach Triberg (ebenfalls 4 Stunden).

Mit diesen ausgedehnten Ausflügen haben wir das nördliche Gebiet der Schwarzwaldbahn berührt, deren wichtigste Haltepunkte und Verbindungen nur kürzeste Erwähnung finden können: Gengenbach (ehemalige reichsunmittelbare Stadt mit sehenswerten alten Bauten und Stammhaus des Dichters Viktor Scheffel), Biberach-Zell (Zweigbahn ins Harmersbachtal nach Ober-Harmersbach). Wanderungen zu den Rench- und Kniebisbädern, Haslach (Postverbindung Elzach), Hausach (Zweigbahn ins Kinzigtal, Wolfach (Post- und Automobilverbindung Schapbach—Rippoldsau), Schiltach, Alpirsbach, Freudenstadt, Gutach, Hornberg (Sitz des Vereins Schwarzwälder Gastwirte, Ausgangspunkt schöner Ausflüge). Triberg (berühmte Wasserfälle, Post- und Automobilverbindung nach Schönwald—Furtwangen). St. Georgen (863 m), Peterzell, Königsfeld, Kirnach, sämtlich besuchte Sommerfrischen, Villingen (hübsche Amtsstadt von geschichtlicher Bedeutung, schon von den Römern bewohnt, 998 dem Breisgaugrafen Bertold verliehen), Marbach (Seitenbahn nach dem bekannten Solbad Dürrheim), Donaueschingen, (Höllentalbahn).

Kandel (1243 m) und **Glottertal.**

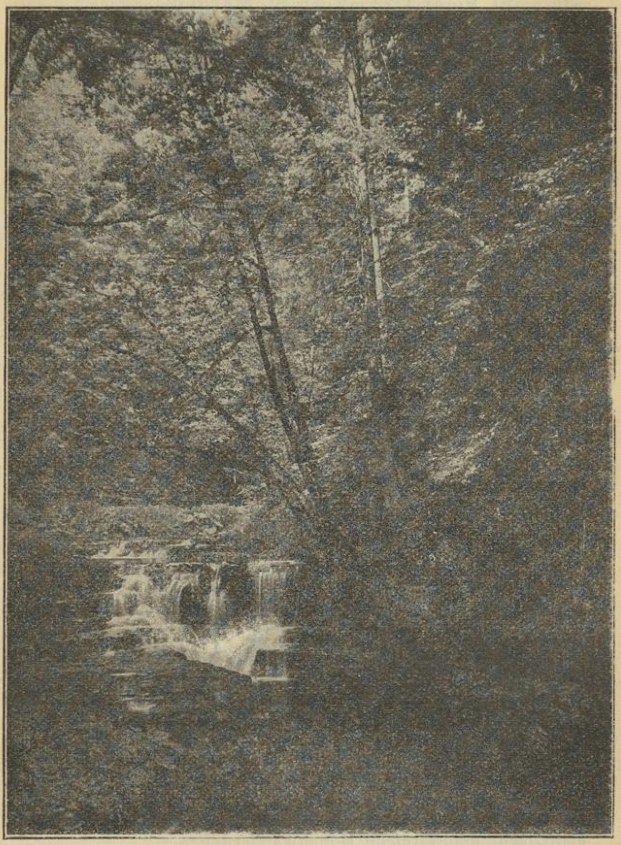
Der Kandel ist am besten und kürzesten von Waldkirch aus zu besteigen. In der Ludwigstrasse zu Waldkirch steht ein Wegweiser, der den Weg in das Alpersbacher Tal ($^1/_2$ Stunde) zeigt. Man geht in diesem aufwärts, bald zweigt der Damenpfad rechts ab und gewinnt in gleichmässiger bequemer Steigung die Höhe (etwa auf der Hälfte eine Schutzhütte zum Ausruhen); er trifft ungefähr $^1/_2$ Stunde vor dem Kandelfelsen mit dem folgenden zusammen. Dies ist der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fahrweg, welcher bis zum Damenpfad verfolgt worden war; er bleibt ungefähr 10 Minuten länger im Alpersbacher Tal, und ist bis zum Wirtshaus vor dem Holzplatz leidlich fahrbar. Wer den Bach beim Wirtshaus vor dem Holzplatz nicht überschreitet, kommt nahe bei einem hübschen Wasserfall des Alpersbaches und weiter oben an der Felsenpartie des Kandelfelsens vorbei. Am besten geht man aber durch den Holzplatz hindurch und hierauf rechts aufwärts; der Weg nimmt dann zuerst den soeben beschriebenen, und schliesslich höher oben den Damenpfad, beide von rechts her, auf. Zu fehlen ist er nicht; er nimmt von Waldkirch ab 3 Stunden in Anspruch. Auf dem Kandel bietet sich vom Steinsignal aus eine grossartige Rundsicht auf den Schwarzwald bis zu einzelnen Gipfeln der Schwäbischen Alb, des Hegaus, auf Vogesen, Kaiserstuhl, die Vorarlberger und Westbayrischen und die östlichen Schweizer Alpen, während die Berner Alpen durch den Feldberg verdeckt sind. Dabei ist die Talgruppierung zu Füssen des Gebirgsstockes besonders malerisch. Herrliche Aussicht in die Rheinebene. Behagliches Rasthaus, auch für längeren Aufenthalt eingerichtet.

Von St. Peter aus wird der Kandel ebenfalls gern besucht; öfters jedoch steigt man vom Kandel dorthin hinab. Jedenfalls ist der Aufstieg über Waldkirch (oder von Gutach oberhalb Waldkirch über die Gustavhütte) näher und fast durchweg schattig, über St. Peter weiter und fast schattenlos; nur der etwas weitere Sägendobelweg bietet auch Schatten. Ein schöner Weg führt auch durch das Glottertal abwärts. Man gehe aber nicht den schlechten Weg über den Gummenhof, sondern, den reichlich vorhandenen Wegweisern folgend, auf dem westlich sich senkenden Kamme hin, über den kleinen Kandelfelsen mit der Thomashütte (prächtige Aussicht auf Glottertal und Schwarzwaldberge) zum Sattel des Lusers, und nun links hinab durch ein Seitentälchen an der alten Kuranstalt vorbei zum neuen, viel besuchten Glotterbad (360 m) im Talgrunde des Glottertales. Talabwärts führt die Strasse durch Unterglottertal nach der Eisenbahnstation Denzlingen in gut $1^1/_2$ Stunde, oder über Heuweiler, Wildtal nach Zähringen (Vorortzugstation) in $2^1/_2$ Stunden. Das Glottertal hat sehr hübsche Landschaftsbilder, ganz besonders im obersten Teile, durch den man nach St. Peter aufsteigt. Rühmlichst bekannt ist der Glottertäler, ein ausgezeichneter, feuriger und würziger Wein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Beim Zuber im Gauchachtal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

St. Peter (722 m) und St. Märgen (889 m).

Frühzug oder Vormittagszug nach Kirchzarten. Einmal des Tages von dieser Station Privatpostverbindung nach St. Peter durch das Eschbachtal und von St. Märgen durch das Wagensteigtal zurück. Der Fussgänger kann in drei Stunden durch das Eschbachtal nach St. Peter (722 m) wandern. Ehemaliges grosses Benediktinerkloster und Grabkirche der Herzöge von Zähringen, jetzt kath. Priesterseminar. Die zweitürmige schöne Barockkirche ist sehr sehenswert. Eine mühelose aber sonnige Wanderung führt von hier in kaum $1^3/_4$ Stunde nach St. Märgen (889 m); die Aussicht auf die Feldbergkette, die Vogesen usw. entwickelt sich aufwärts immer schöner. Die Kirche dieses ehemaligen Augustiner-Chorherrenstifts mit ihren zwei Türmen gewährt von weitem einen stattlichen Anblick. In leichten 3 Stunden erreicht man von St. Märgen durch das Tal der Wagensteige, ein reizendes, frisches, grünes, enges Tal, die Station Himmelreich, zur Rückfahrt nach Freiburg. Ein rüstiger Fussgänger mag auch in der Morgenfrische von Himmelreich aus durch das Wagensteigtal, oder besser noch vom Hirschen in Buchenbach ($^1/_4$ Stunde von Himmelreich) aus, über die Ruine Wiesneck oder, sie links lassend, auf dem zuerst waldigen, später aussichtsreichen Höhenweg (rot bez.) zwischen Wagensteige und Ibental in 3 bis $3^1/_2$ Stunden nach St. Märgen aufsteigen. Bequemer ist es, St. Märgen auf der prachtvolle Blicke auf Berg und Tal bietenden Hochstrasse von der Bahnstation Hinterzarten aus über das Turnerwirtshaus (1025 m) zu gewinnen (3 St.) und auf dem ebengenannten Höhenwege nach Himmelreich zur Eisenbahn abzusteigen. Da überall gute Strassen vorhanden sind, empfiehlt sich der Ausflug auch als Wagenfahrt: etwa Freiburg — St. Peter — St. Märgen, über den Turner — Breitnau — Höllental — Freiburg oder umgekehrt. Oder durch das Dreisamtal und über Wagensteig nach St. Märgen, zurück über St. Peter und durch das Glottertal.

Von St. Märgen zu Fuss über den Plattenhof (Kandel), Zweribach oder Wildgutachtal, Drei Stegen, Simonswald nach Bleibach (Elztalbahn). Ferner nach dem Hohlengraben, Lachenhäusle (Waldau), Zur kalten Herberg-Furtwangen oder Neustadt, sehr genussreiche Höhenwanderungen.

Der schönste Weg von Freiburg nach St. Peter ist über den Schlossberg zum Rosskopf und von da auf dem wegen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Fülle von Wegweisern nicht zu verfehlenden Wege über das Ochsenlager, den Hornbühl (720 m) (auch Flaunser 867 m) nach St. Peter. Von St. Peter gelangt man in einer Stunde auf den Höhenweg zwischen St. Märgen und Himmelreich; man kann diesen in der Richtung nach Himmelreich benutzen oder auch durch das Ibental wandern, wenn man nicht vorzieht, über den aussichtsreichen Lindenberg (729 m) in 2 $^1/_2$ Stunden nach Kirchzarten zu gehen.

Nach den oberen Stationen der Höllentalbahn zur Heimkehr zu wandern, ist bei Besuchern von St. Peter und St. Märgen sehr beliebt: über die Weisstannenhöhe (1192 m) nach Titisee oder Hinterzarten, oder über die „Schanz" oder Breitnau nach Posthalde oder Höllsteig, ja auch wohl über die Nessellache nach Hirschsprung oder Himmelreich.

Schauinsland (1286 m).

Der Tagesausflug auf den Schauinsland ist sehr bequem zu machen, wenn man einen Zweispänner nimmt und von Freiburg über Günterstal durchs Bohrertal die neue von der Stadt erbaute prächtige Waldfahrstrasse durch den Stadtwald benutzt. Auf dieser herrliche Ausblicke gestattenden Fahrstrasse, wohl einer der schönsten im Schwarzwalde, gelangt man bis zum Rasthause, von wo aus man in 10 Minuten bequem den Gipfel des Schauinslands erreicht. Will man zur Rückfahrt nicht denselben Weg benutzen, so fährt man vom Rasthause auf der guten Strasse über das Haldenwirtshaus zum sogen. Notschrei und von hier auf der Poststrasse über Oberried und Kirchzarten nach Freiburg zurück. Haldenwirtshaus wie Kurhaus Waldheim am Notschrei bieten vortreffliche Unterkunft.

Der Fussgänger geht von Günterstal aus im Tale aufwärts in $^3/_4$ Stunde, oder fährt von Freiburg aus in der Droschke bis zu den Wirtschaften Friedrichshof oder Bohrer. Beim Jägerhause, 10 Minuten oberhalb, verlässt man das Haupttal und wendet sich links in den Diesendobel, in welchem man entweder links auf dem bequemen Weg oder geradeaus auf dem steileren Dobelwege in 2 Stunden zur Kuppe des Berges aufsteigt, stets im Walde. Etwas näher ist der Weg über den Haibrainkopf; er verlässt die Strasse im Haupttal drei Minuten oberhalb der Diesendobel-Einmündung, und bietet unterwegs Aussicht auf der Fahrstrasse im Langenbach sowie auf der Holzschlägermatte, $^3/_4$ Stunde unter dem Gipfel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wasserfall oberhalb der Burgmühle im Gauchachtal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zehn Minuten vor dem Gipfel steht das Rasthaus, wo im Sommer gute Unterkunft; es hat eine beschränkte aber sehr hübsche Aussicht. Kurz vorher ist eine Aussichtsstelle, der Luisenfelsen.

Sehr beliebt ist auch der Weg durch das Kappeler Tal. Man fährt bis Littenweiler mit der Bahn und erreicht auf dem guten Wege, eine Stunde später als über Günterstal, in etwa 4 Stunden den Gipfel.

Von der Höhe des Schauinslands hat man eine malerische und grossartige Aussicht auf die Höhenzüge des Schwarzwalds. Fast östlich gegenüber die mächtige Höhe des Feldbergs, der sich noch ein gutes Teil über den Schauinsland erhebt. Südlich ragt der Belchen empor und zwischen beiden zeigen sich, bei heiterer Luft gut sichtbar, die fernen Alpenketten vom Bächistock am Glärnisch bis zum Montblanc. Im Westen schliessen Vogesen und Kaiserstuhl den Blick über die prangende Rheinebene ab.

Der Haibrainweg vom Bohrertal auf den Schauinsland ist auch der geradeste Weg von Freiburg zum Wachtfelsen und Haldenwirtshaus; der Gipfel des Schauinslands bleibt bei dieser Wanderung östlich. Bei der Hüetlinsruhe auf der Holzschlägermatte geht man links zum Schauinsland, geradeaus zum Wachtfelsen, bei welchem man den Wald verlässt, um über die Halde südwärts in 20 Minuten zum Haldenwirtshaus zu gelangen. Hier teilen sich die Wege für die Wanderer: östlich geht es in 3 bis $3^1/_2$ Stunden zum Gipfel des Feldbergs, südwestlich in 4 Stunden zum Belchen. Von beiden Hochgipfeln geht der geübte Wanderer gerne über den prächtigen Hauptkamm des Schwarzwalds nach Freiburg, oder zur elektrischen Strassenbahn nach Günterstal. Freiburg — Halde — Todtnau Kraftwagenverbindung.

Feldberg.

Der Besuch dieses höchsten Berges im Schwarzwald ist von Freiburg aus in einem Tage leicht möglich. Das bequemste ist, man nimmt den Frühzug bis Station Titisee. Von hier Zweispänner (18 Mk.) oder Post (2 Mk. 50 Pfg. für die Person) auf der schönen, neuen Strasse über Bärental zum Feldberger Hof (1278 m) in 2 bezw. $2^1/_2$ Stunden. Dann 2 Stunden Gehzeit hin und zurück zum Besuche des Friedrich-Luisen-Turms auf dem Gipfel und des Bismarckdenkmals auf dem Seebuck. Wagen in $1^1/_4$ Stunde zurück zum Titisee und endlich letzter Zug von da nach Freiburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

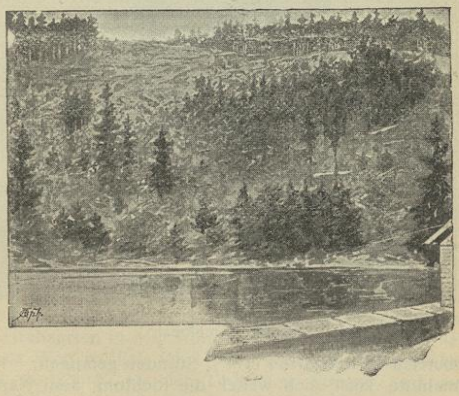
Todtnau.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Rundblick vom Friedrich-Luisen-Turm (1500 m ü. d. M.), der durch einen neuen höheren ersetzt werden soll, ist der umfassendste des Schwarzwalds. Rheinebene, Vogesen, Kaiserstuhl, Schwäbische Alb und Jura, endlich in weitester Ausdehnung die Alpen von der Zugspitze bis zum Montblanc geben ein unvergleichlich grossartiges Ganze, wie von keinem andern Mittelgebirge Deutschlands. Das gute Panorama von Faller findet man im Feldberger Hof, im Feldbergturmhotel, und in den Freiburger Gasthöfen.

Die verschiedenen Wege zum Feldberg, die bei den einzelnen Haltepunkten der Höllentalbahn angegeben sind, eignen sich besonders zum Aufstieg. Je nach Wanderlust kann der Fussgänger diesen oder jenen Weg wählen; alle sind ausreichend mit Wegweisern bezeichnet.

Zum Abstieg jedoch ist man in der glücklichen Lage, ausser jenen noch eine Reihe anderer nicht minder schöner Wege zu benutzen, für welche namentlich die Station Kirchzarten der Höllentalbahn einen geeigneten Endpunkt bildet. Einer dieser Wege führt vom Feldbergturm aus über die Zastler-Hütte durch das wildromantische Zastlertal nach Oberried. Von Oberried aus kann bis Kirchzarten Post benutzt werden, wenn der Weg von $^3/_4$ Stunde auf der Strasse zu

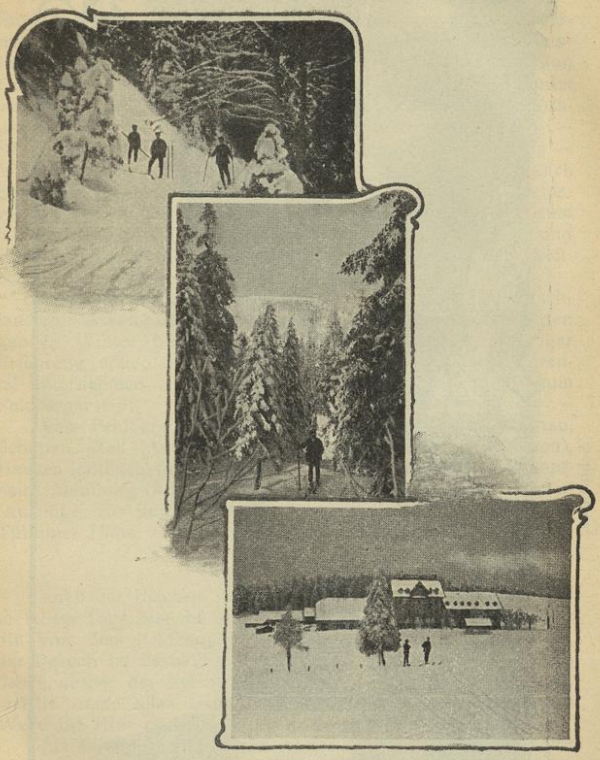


unbequem sein sollte. Bis Kirchzarten $3^1/_2$ Stunden. Ferner kann man über den Sattel, Hüttenwasen zum Toten Mann und nördlich unter dem Gipfel des Hochfahrn vorbei

Bismarck-Denkmal.

nach Oberried—Kirchzarten in $4^1/_2$ Stunden gelangen. Von der Wilhelmshütte lässt sich weiter die Richtung zum Napfwirtshaus durch das St. Wilhelmstal nach Oberried—Kirchzarten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Skibilder vom Feldberg.

einschlagen. Zusammen 4 Stunden. Ferner gelangt man über den Stübenwasen und die Behaghelhütte nach Steinwasen, Oberried—Kirchzarten in $4^1/_2$ Stunden. Ein weiterer, aber sehr genussreicher Weg endlich führt vom Turm über den Stübenwasen zum Notschrei an der Todtnauer Strasse und zum Haldenwirtshaus in 3 Stunden, von da in weiteren 3

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schluchsee.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stunden über Giesshübel oder Wachtfelsen und Holzschlägermatte, oder auch (3/4 Stunde Umweg) über den Schauinsland ins Bohrertal nach Günterstal nach Freiburg. Von Günterstal aus mag die elektrische Bahn zur Heimkehr benutzt werden. Vom Feldberger Hof führen des weiteren gute Fuss- und Fahrwege nach Aha — Schluchsee, Menzenschwand — St. Blasien, Fahl — Todtnau oder Todtnauberg — Wasserfall — Todtnau. Vom Feldberger Hof aus lassen sich noch viele prächtige Spaziergänge machen, so zu dem aussichtsreichen 1417 m hohen Herzogenhorn und Spieshorn, zum Silberberg (1323 m), zum Zweiseenblick (Titisee und Schluchsee), zum Feldsee, auf den Seebuck mit dem weitschauenden Bismarckdenkmal usw.

Das Feldberggebiet ist das geeignetste Gelände in Deutschland zur Ausübung des Ski-Sports. Er wird daher den ganzen Winter hindurch von Skiläufern besucht. Weniger Erfahrene sollen den Aufstieg im Winter nur durchs Bärental unternehmen. Hier ist immer gute Schlittenbahn bis zum Feldberger Hof.

Vom Feldberg aus wird auch das Wiesental mit Todtnau, Schönau, Zell (Ausflüge auf das Hohe Möhr, Zeller Blauen), Hausen-Raitbach (mit Ausflügen auf die Schweigmatt), Schopfheim, Maulburg (Ausflüge ins kleine Wiesental), Haagen, Lörrach (Ausflüge zur Ruine Rötteln), Stetten, Riehen (Ausflüge auf Tüllinger Höhe, nach St. Chrischona), Basel gerne besucht.

Belchen.

Auch der Belchen, 1415 m hoch, kann von Freiburg aus in einem Tage besucht werden. Er bietet eine Aussicht, welche die von dem Feldberg an malerischer Gestaltung übertrifft, der Besuch ist deshalb nicht genug zu empfehlen. Es kommen dabei, ausser der Nebenbahn Krozingen — Staufen — Sulzburg, welche unter allen Umständen benutzt wird, die folgenden Wege für Hin- und Rückfahrt in Betracht.

Als Ausflug zu Wagen ist der Besuch des Belchens recht bequem so einzurichten, dass man von Staufen (290 m) auf der guten Fahrstrasse, an Neumühl vorüber, über Münsterhalden bis zum Heubronner Eck (931 m) fährt. Von hier wandert man auf dem guten Wege in bequem 2 Stunden auf die Belchenspitze. Nach Rast in dem 5 Minuten unter derselben liegenden Gasthause (Belchenhaus, geführt von Stiefvater) tritt man den Rückweg über die „Langeck“ nach Neumühl (412 m) an (2 Std.), der gar nicht zu verfehlen und nicht im mindesten anstrengend ist.

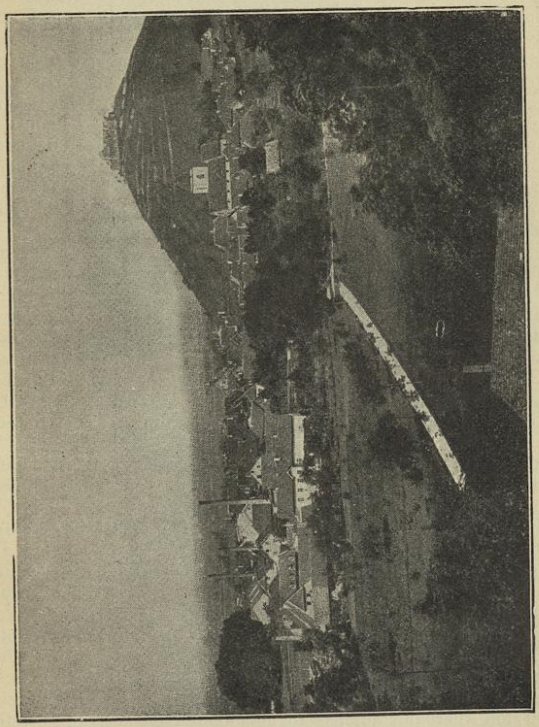
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Belchen.

Hier findet man seinen Wagen im Wirtshause wieder. So hat man in aller Bequemlichkeit und Musse eine der schönsten Bergbesteigungen ausgeführt, welche der Schwarzwald überhaupt bietet.

Die Bahnstation der malerischen Stadt Staufen liegt am Fusse eines durch seine vorzügliche Weinlage bekannten Vorberges, welcher die Ruine der Burg des altberühmten Geschlechts der Herren von Staufen trägt, und zugleich am Eingang des Münstertales, in dessen vorderem Teile sich die Westseite des Belchens in ihrer ganzen Grossartigkeit zeigt. Eine Stunde oberhalb Staufen gabelt das Tal; der Hauptast führt links zum Wiedener Eck, einer Passhöhe zwischen Münstertal und Wiesental; der andere Ast rechts führt unmittelbar an den Fuss des Belchens, und von da einerseits zur Krinne, anderseits durch Münsterhalden nach Hinterheubronn. Im unteren Teile des Tales und der Abzweigung nach dem Belchen liegen die Abteilungen (Rotten) der Gemeinde Untermünstertal, von welchen hervorzuheben sind: Wasen, bei der Gabelung des Tales, und Mulden, am Fusse des Belchens, wozu die als Neumühl bezeichnete Stelle (mit Gasthaus zur Krone) gehört. In dem Hauptast des Tales folgen sich die Rotten der Gemeinde Obermünstertal, von welchen zu nennen sind: St. Trudpert (425 m, ehemals Kloster), Spielweg (mit einfachem aber empfehlenswertem Wirtshaus). Bis zum Wiedener Eck (1037 m) führt unten am schroffen Scharfensteinfels vorbei eine gute Fahrstrasse, von da gelangt man auf Wald- und Wiesenwegen zur Krinne

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Staufen, Stadt und Burg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

(1119 m) und zur Höhe des Belchens. In der unteren Abzweigung führt eine gute Fahrstrasse bis Neumühl und von da weiter über Münsterhalden, wogegen von Neumühl nach der Krinne nur ein Waldweg benutzbar ist. — Wer den Weg durch Obermünstertal wählt, tut am besten, von Staufen bis zum Wiedener Eck zu fahren; Gesamtzeitaufwand dafür 3 Std.; die Fortsetzung des Weges zu Fuss von da bis zur Bleichenhöhe nimmt noch 2 Stunden in Anspruch. — Wer den gewöhnlich gemachten Weg über Mulden vorzieht, fährt in $^3/_4$ Stunde von Staufen bis Neumühl und erreicht von da zu Fuss in weiteren $2^1/_2$ Stunden die Belchenhöhe auf dem neuen bequemen Wege über die Langeck, den jede Dame gut gehen kann. Von der Krinne sowohl wie vom Langeckwege kann man direkt zum Gipfel des Belchens gelangen, ohne vorher das Belchenhaus berühren zu müssen. Vom Gipfel zum Belchenhaus sind es 5, umgekehrt aber 10 Minuten.

Von der Bahnstation der alten Stadt Sulzburg (340 m), am Fusse des durch seine vortreffliche Weinlage bekannten Kastelberges, führt eine gute Fahrstrasse und ein schattiger Fussweg zu dem im engen Talgrunde gelegenen Sulzburger Bad (462 m), jetzt Erholungsheim für selbständige Handwerker Badens. Von da auf guten Waldwegen zur Kälbelescheuer (938 m) mit prachtvoller Aussicht, und weiter zum Haldenhof von Hinterheubronn; hier beginnt guter Reitweg, welcher bis zur Belchenhöhe sich fortsetzt. Entfernungen von Station Sulzburg bis Sulzburger Bad 1 Stunde — Kälbelescheuer $1^1/_2$ Stunde — Haldenhof $^3/_4$ Stunde — Belchenhöhe 2 Stunden. Sehr schön ist auch der Verbindungsweg von Sulzburg über den Neuenfels nach Schweighof oder Badenweiler.

Von den Bahnstationen Badenweiler oder Oberweiler führt die Fahrstrasse zunächst nach Schweighof, sodann auf der durch das Klemmbachtal bequem ansteigenden neuen Fahrstrasse, an dem Wirtshaus zum Auerhahn vorbei, über den Sirnitzpass (sogenannten Kreuzweg) zum Haldenhof von Hinterheubronn, von wo der oben erwähnte Reitweg benutzt wird. Entfernungen von Station Badenweiler bis Schweighof $^1/_2$ Stunde — Auerhahn 1 Stunde — Haldenhof $^3/_4$ Stunde — Belchenhöhe 2 Stunden. Der Fussgänger geht von Schweighof zum Auerhahn am besten den alten Weg am rauschenden Klemmbach entlang. Wer einen Umweg von $^1/_2$ Stunde nicht scheut, geht vom Auerhahn zur Kälbelescheuer und von da zum Haldenhof, oder auch nur bis zur Sirnitzhöhe und sodann östlich auf dieser hin zum Kreuzweg und Haldenhof; dieser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badenweiler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kleine Umweg empfiehlt sich wegen seiner landschaftlichen Schönheit in hohem Grade.

Wer vom Belchen ins Wiesental will (schöne Belchenstrasse), wendet sich Schönau zu; von hier Ausflüge durch das Bernautal nach St. Blasien und über Utzenfeld, Wieden (Wiedener Eck) ins Münstertal nach Staufen—Krozingen.

Wenige Minuten unterhalb der Belchenspitze befindet sich das als Gasthaus sehr gut geführte Belchenhaus. Auf der Spitze Orientierungstafel.

Hervorzuheben ist, dass die Wanderungen auf den Belchen sowohl wie den Blauen durch die Bahnlinien Krozingen—Staufen — Sulzburg, Müllheim — Badenweiler, Haltingen — Kandern, besonders schöne Tagesausflüge geworden und sehr angenehm zu machen sind, auch an Naturschönheit ihresgleichen suchen.

Badenweiler und der Blauen.

Wer beides besuchen will, richtet sich am besten so ein, dass er früh mit der Bahn nach Station Müllheim, von da mit der Nebenbahn nach Badenweiler fährt und dann sogleich den Blauen besteigt, oder auch auf einem Esel hinaufreitet oder fährt, dann hinab geht, während des Nachmittags Badenweiler besichtigt und abends mit der Bahn nach Freiburg zurückkehrt.

In Badenweiler (427 m) besucht man zunächst den grossartigen Kurgarten (wohl der schönste Park weit und breit), wo nachmittags während der Saison Konzert. In der Mitte des Parkes auf einem Hügel die bedeutenden Ruinen des alten Schlosses, das, auf römischen Befestigungsmauern errichtet, schon 1147 urkundlich erwähnt ist, wo es in Heinrich des Löwen Besitz kam. 1678 haben es die Franzosen zerstört. Die Aussicht ist nicht sehr umfassend, aber ganz besonders schön und malerisch. In der Nähe des Parkes liegt das Grossh. Schloss, worin die Erbgrossh. Herrschaften gewöhnlich Sommeraufenthalt nehmen.

In dem Park befinden sich auch die bedeutenden Reste des alten Römerbades, der wohl besterhaltenen Badruine im Norden der Alpen; denn als Aqua villarum war Badenweiler schon zu römischer Zeit ein gesuchtes Bad, das in den Stürmen der Völkerwanderung allerdings vergessen wurde und erst neu entdeckt werden musste. Jetzt ist es ein sehr beliebtes Heilbad, von 6000—7000 Badegästen jährlich besucht, die das heilkräftige Klima und die Quelle nutzen. Die Therme entspringt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

am Ende eines 100 m langen Stollens, an dem die Römer schon gearbeitet haben, aus verkieseltem Muschelkalk von der Grenze des Keupers nahe dem Urgestein.

Sehr besuchenswert sind die neuen 1875 erbauten grossartigen Marmor-Schwimmbäder, ein offenes und ein gedecktes, mit Thermalwasser. Ein Bad darin ist eine grosse Erquickung. Im Bau begriffen (Eröffnung 1908) sind neue grossartige Badeanlagen (Hydrotherapie, elektr. und kohlensaure Bäder usw.).

In den Wäldern sehr schöne Promenadenwege von 70 km Länge. So zu der Felsgruppe des Alten Manns, zur Sophienruhe, nach Hausbaden (Hotel und Restauration).

Zum Blauen ist keine Wegbeschreibung nötig. Am einfachsten ist es, den sehr bequem angelegten Fahrweg hinauf einzuschlagen. Doch wird dies nur mehr selten jemand ganz durchführen, seit eine Menge guter, schattiger und an einzelnen Stellen köstliche Ausblicke gewährender Fusswege angelegt sind, über welche zahlreiche Wegweiser jederzeit Auskunft geben. Zu nennen sind als besonders schöne Punkte: Der Alte-Mann-Felsen, Mussbachfelsen, der Landkutschenfelsen, der Hirzenfelsen. Wer solche Abstecher machen will, braucht allerdings 3 – 4 Stunden, die gut verwendet sind. Sonst erreicht man den Gipfel in etwa $2^1/_2$ Stunden. Oben ist ein sehr gutes Gasthaus. Dicht dabei der eiserne Aussichtsturm, der eine der schönsten Rundsichten über Schwarzwald, Rheinebene, Kaiserstuhl, Vogesen und Alpen gestattet. Das Schöne besteht darin, dass sich diese Bestandteile der Aussicht immer wieder neu gruppieren, um stets ein neues eigenartiges Bild zu liefern. Höhe 1167 m. Zugangswege: Von Badenweiler, von Schweighof, von der Station Sulzburg, von Bad Sulzburg, von Staufen, Auggen, Schliengen, Kandern, Lörrach, Steinen, vom Belchen.

Wer nicht mehr nach Badenweiler zurück will und noch den ganzen Nachmittag frei hat, dem sei folgender Rückweg empfohlen: ein genügend durch Wegweiser gekennzeichneter Weg führt in 2 Stunden nach Schloss Bürgeln, das schon Peter Hebel besungen hat. „Bürgeln auf der Höh“ liegt 667 m ü. d. M. Das Schloss war ehedem eine St. Blasien gehörige Propstei. Die Kirche ist noch sehenswert. Die Aussicht ist viel beschränkter als vom Blauen, ihrer eigenartigen Schönheit wegen aber mit Recht berühmt. Von hier aus ist es ratsam einen Wagen zu nehmen, um auf prächtigem Waldwege Badenweiler oder Müllheim zu erreichen. Zu Fuss ist die Wanderung am Abhang des Blauenstockes nach Baden-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todtmoos.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weiler auf $1\frac{1}{2}$ Stunde zu rechnen. Direkt nach Bahnhof Müllheim über Eggenen, Feldberg, Vögisheim $2\frac{3}{4}$ Stunden.

Von Schloss Bürgeln empfiehlt sich auch der Abstieg nach Kandern ($1\frac{1}{2}$ Stunde), ein von waldbedeckten Höhen im Kandertal gelegenes, anmutiges altes Städtchen mit historischer Umgebung, angenehme Sommerfrische. Von da über Liel nach Schliengen (2 Stunden), an der Hauptbahn.

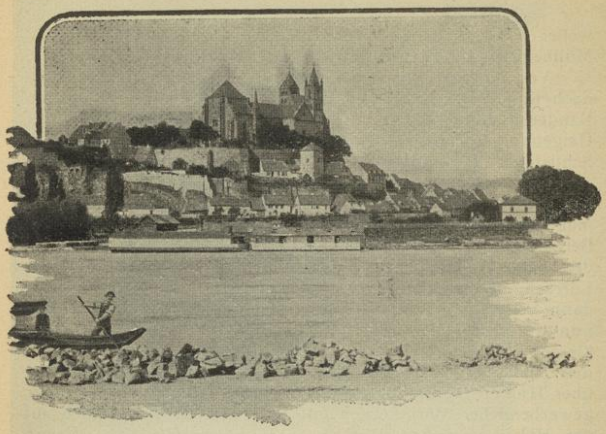
Um von hier weiter nach dem südlichen Schwarzwald, dem Ausgang des Wiese- und Wehratales zu gelangen, benutzt man die Bahn nach Haltingen und geht von da über den Berg durch das Käferholz nach Lörrach, oder man fährt mit der Bahn weiter über Leopoldshöhe, Weil oder Basel nach Lörrach, Amtsstadt in freundlicher Lage mit lebhaftem Verkehr, dann Schopfheim, ebenfalls Amtsstadt. Von hier aus stehen nun verschiedene Verbindungen offen, so ins grosse und kleine Wiesental oder nach Kurhaus Schweigmatt (756 m), und Hohe Möhr (984 m). Die Fahrt nach dem Wehratal führt über Hasel (berühmte Tropfsteinhöhle) nach Wehr, grosser gewerbereicher Marktflecken mit 3500 Einwohnern, östlich auf der Höhe die Ruine Wehra. Von hier mit Post, Wagen oder zu Fuss durch das gänzlich unbewohnte, grossartige, wildromantische Wehratal, 17,7 km nach Vordertodtmoos, welches, um die auf einem Hügel stehende Kirche malerisch gelagert, inmitten stark bewaldeter Berge liegt und als Luftkurort rühmlichst bekannt ist. Das Sanatorium Wehrawald liegt erhöht 20 Minuten von Todtmoos entfernt Von hier zweigen sich verschiedene Strassen und Wege ab, westlich über St. Antoni durch das Angenbachtal nach Mambach-Schönau, nördlich über den Weisenbachsattel (Hochkopf 1266 m) nach Präg - Gschwend - Todtnau oder Bernau und östlich über das Hörnleberger Kreuz, Mutterslehen nach St. Blasien. (St. Blasien—Titisee—Waldshut Kraftwagen-Verbindung).

Kaiserstuhl.

Das Kaiserstuhlgebirge ist vulkanischer Natur und für Geologen und Botaniker in höchstem Grade anziehend. Seine vereinzelte Erhebung inmitten der Rheinebene macht es zu einem ausgezeichneten Aussichtspunkte auf Vogesen und Schwarzwald, die das breite Rheintal im Westen und Osten säumen; im Süden schliessen Jura und Alpen die Ferne.

Der Kaiserstuhl ist eine hervorragende Weinbaulandschaft, die Bevölkerung lebt zu einem bedeutenden Teil von Obst- und Weinbau. Man erreicht den Kaiserstuhl von Freiburg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Breisach.

aus sehr schnell mit der Bahn nach Breisach, welche man hier oder schon in Gottenheim verlässt, sowie mit der Hauptbahn, welche man bis Station Riegel benutzt. Von Gottenheim geht eine Nebenbahn um den ganzen Kaiserstuhl herum nach Breisach, welche bei Riegel Anschluss an die Hauptbahn besitzt. Haltestellen derselben finden sich bei jedem Orte.

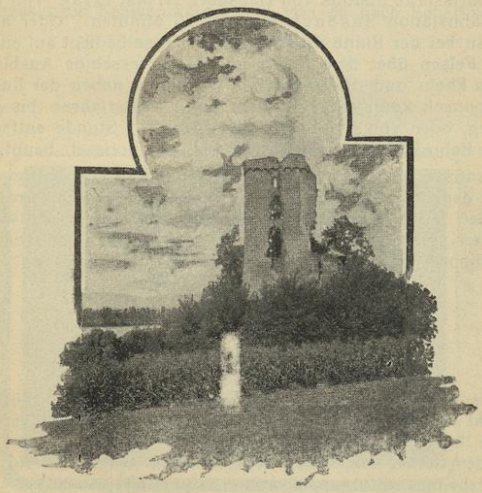
Breisach. Fahrzeit dahin über die Stationen Hugstetten, Gottenheim, Wasenweiler, Ihringen 40 Min. Es hat 3500 Einwohner und liegt 227 m ü. d. M.

Sehr sehenswert ist das St. Stephans-Münster aus dem 12. mit Anbauten aus dem 15. Jahrhundert. Besonders zu beachten im Innern der Lettner und der prächtige geschnitzte Flügelaltar. Von dem Platz vor der Kirche und von dem in den nahen Anlagen des ehemaligen Schlosses als Tulladenkmal errichteten Aussichtsturm eine köstliche Rundsicht. Viele malerische Türme, Tore und alte Häuser in der Stadt.

Wer nicht weiter will, kann auch zu einem der „Badezüge“ seine Fahrkarte zu ermässigtem Preise nehmen und sich dann durch ein angenehmes Bad in der Rheinbadeanstalt erfrischen. (Breisach-Schallstadt Kraftwagen-Verbindung.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neun Linden und Katharinenkapelle. Man fährt auf der Breisacher Bahn bis Station Ihringen, geht durch den Ort hindurch, Kirche und Friedhof rechts lassend, an des letzteren Grenze in die Höhe zum Himmelberg. Unterwegs herrliche Aussicht auf Rheinlauf, Ebene und Gebirge. Ueber den Kamm hinüber, immer auf der Höhe bleibend, zum Aussichtsturm auf dem Neunlinden-Gipfel. Nun geht man zunächst zur Passhöhe zwischen Oberschaffhausen und Vogtsburg (Vogelsang) abwärts, und steigt jenseits des Hohlweges auf einem Feldwege bis zu der nahen Waldecke hinauf. Hier schlägt man den westlich am Waldsaum sich hinziehenden Weg ein, welcher sich, zuerst hart unter der leicht ersteigbaren Eichelspitze (dem zweiten Hauptgipfel des Kaiserstuhls, mit dem Ruinen-„Mauerle“ eines im 15. und 16. Jahrhundert blühenden Pauliner-Klösterchens), immer aussichtsreich über den Kamm fortzieht und in $1^3/_4$ Stunde zur Katharinenkapelle (494 m) führt.



Burg Sponeck.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sehr schön ist der Rückweg über das Bad Silberbrunnen, östlich hinab nach Bahlingen, oder Eichstetten ($1^1/_4$ Stunde), und von da mit der Bahn nach den Stationen Riegel oder Gottenheim zurück. — Auch ist es empfehlenswert, von der Katharinenkapelle westlich weiter auf dem Gebirgskamm über die Mondhalde in $1^1/_2$ Stunde nach Rothweil oder Bischoffingen zu wandern; man wird dann von den Stationen Rothweil oder Burkheim über Breisach oder Riegel zurückkehren.

Breisach, Sponeck, Limburg Früh mit der Eisenbahn nach Breisach und von dort, nachdem man die St. Stephanskirche besucht, mit einem Boote, welches man beim dortigen Brückenmeister erhalten kann (für etwa 6 Mark), auf dem Rhein an den Schlossruinen von Burkheim und Sponeck vorbei nach der Ruine Limburg, welche steil über dem Rhein am Hang einer abgesonderten Höhe (272 m) gelegen ist und eine prächtige Aussicht bietet. Sie gilt, jedoch nicht unbestritten, als Geburtsstätte Rudolfs von Habsburg (1. Mai 1218). Von hier nach Bahnstation Sasbach sind es 25 Minuten. Oder auch legt man bei der Ruine Sponeck an. Dieselbe liegt auf einem steilen Felsen über dem Rhein und bietet fesselnde Ausblicke auf den Rhein und die Vogesen. Wirtshaus neben der Ruine. Von Sponeck kann man mit dem Kahn weiterfahren bis zur Limburg, oder von Station Jechtingen ($^3/_4$ Stunde entfernt) aus die Bahn zur Heimkehr über Riegel oder Breisach benutzen.

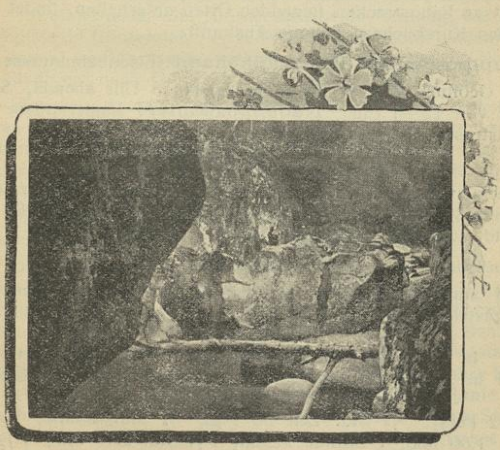
Genussreich ist auch nach der Kahnfahrt von Breisach bis zu dem altertümlichen, von einer Schlossruine überragten Städtchen Burkheim die Wanderung nach Sponeck (248 m) über den aussichtsreichen und bewaldeten Berg, der, wie bei der Limburg, grosse Steinbrüche aufweist.

Die Höhenwege.

Die Höhenwegmarkierung (vergleiche die Karte im Führer) ist wohl die bedeutendste Schöpfung des Schwarzwaldvereins in den letzten Jahren. Es bestehen 2 Haupthöhenwege und ausserdem 1 Ostweg. Alle nehmen ihren Anfang im Norden in Pforzheim und führen, gewöhnlich parallel 15—20 km voneinander entfernt der Hauptrichtung des Gebirges folgend und die bedeutendsten Kammlinien miteinander verbindend, nach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Süden. Höhenweg I mündet in Basel, Höhenweg II in Waldshut. Zweimal treffen sich beide Wege, das erstemal schneiden sie sich beim Kaiser-Wilhelmsturm auf der Hohloh und vor der Kalten Herberge bei Furtwangen gehen sie ein Stück weit zusammen. Der Höhenweg I ist von Pforzheim bis zum Feldberger Hof 231,5 km lang, von hier aus die westliche Abzweigung über Belchen, Blauen nach Basel 77 km, die östlich über Blösling und Hohe Möhr 91 km. Die Hauptpunkte des Höhenweges I sind: Pforzheim, Wildbad, Kaltenbronn, Hohlohturm, Forbach, Badener Höhe, Hornisgrinde, Mummelsee, Ruhstein, Kniebis, Wolfach, Hausach, Farrenkopf, Karlstein, Brend, Kalte Herberge, Turner, Titisee, Feldberger Hof. Hier zweigt sich der Höhenweg westlich über Notschrei, Wiedener Eck, Belchen, Blauen, Sausenburg, Kandern, Scheideck, Tüllingen, Basel. Die östliche Abzweigung über das Herzogenhorn, Blösling, Hochkopf, Hohe Möhr, Schweigmatt, Hohe Flum, St. Chrischona nach Basel. Der Ostweg führt auf württembergischem Gebiet von Pforzheim an der Ostflanke des Gebirges nach Schwenningen und von da nach Schaffhausen.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg